



## MITTEILUNGSVORLAGE

**Federführung:**

FB Bildung, Familie, Sport

VORL.NR. 119/11

**Sachbearbeitung:**

Ziegler, Philipp

**Datum:**

06.03.2011

**Beratungsfolge**

Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales

**Sitzungsdatum**

30.03.2011

**Sitzungsart**

ÖFFENTLICH

**Betreff:**

Bericht des Jugendreferenten für das Jahr 2010 (Jahresbericht)

**Bezug:**

**Anlagen:**

**Mitteilung:**

Mit dem Jugendreferenten verfügt die Verwaltung über das Fachwissen, die Belange der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in die jeweiligen Planungen zu integrieren und darüber hinaus über die Fachkraft, um Bürgerbeteiligungen der Verwaltung kinder- und jugendgerecht mitzugestalten. Der Jugendreferent unterstützt hier im Sinne einer ressort- und akteursübergreifenden „integrierten“ Entwicklungsplanung als interner Dienstleister den zuständigen Fachbereich.

### Tätigkeitsfelder Jugendreferent

Die Tätigkeitsfelder des Jugendreferenten in Ludwigsburg können in zwei Themenkreise gegliedert werden:

1. Tätigkeitsfeld Einrichtungen und Angebote der Jugend- und Jugendsozialarbeit (Kernauftrag):
  - Förderung, Koordinierung und Planung der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit,
  - Aufsicht über den Betrieb städtisch geförderter Jugendeinrichtungen,
  - Ansprechpartner und Interessensvertretung Jugendlicher,
  - Schnittstelle zu den freien Trägern der Jugendarbeit und zu anderen Institutionen, die sich mit Kindern und Jugendlichen befassen,
2. Tätigkeitsfeld kommunale Kinder- und Jugendangelegenheiten:
  - Interessensvertretung,
  - Kinder- und Jugendbeteiligung,
  - Bildungsnetzwerke,
  - Spielraumplanung,
  - „Jugendprobleme“ (Vandalismus, Alkoholkonsum, Aggressivitätspotential, etc.),

## Im Jahr 2010 zählten folgende Schwerpunkte zum Tätigkeitsfeld 1:

- Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit im Jahr 2010:

Hier wurden sämtliche Zielvereinbarungsgespräche mit den Ludwigsburger Trägern der Schulsozialarbeit geführt (CVJM, DRK, Karlshöhe, Förderverein Schulsozialarbeit am Bildungszentrum West, Freundeskreis und Förderverein für die Schulsozialarbeit an der Friedrich-von-Keller-Schule). Auch wurden neue Leistungsvereinbarungen mit den jeweiligen Trägern abgeschlossen, Jahresberichte besprochen und gesichtet sowie die konzeptionelle Weiterentwicklung des Angebotes vorangetrieben.

Die bestehenden Verträge über die Leistungsvereinbarungen mit einer Laufzeit von drei Jahren endeten am 31.12.2009. Da sich die Schulsozialarbeit in Ludwigsburg bewährt hat, wurden Zielvereinbarungen für das Schuljahr 2009/10 bereits geführt und für das festgelegt. Dies bedeutete zunächst eine Verlängerung der Rahmenverträge. Die Verträge wurden daraufhin vom Kalenderjahr auf das Schuljahr umgestellt und die bestehenden Leistungsvereinbarungen mit den Trägern fortgesetzt.

- Zum weiteren Schwerpunkt im Tätigkeitsfeld 1 zählt die fachliche Zuständigkeit für die Aktivspielplätze:

Die Aktivspielplätze und die Jugendfarm sind ein wichtiger Bestandteil des pädagogischen Angebots der Stadt. Ludwigsburg ist in der besonderen Lage, an den Randbereichen aller großen Stadtteile einen Aktivspielplatz anbieten zu können. Dies ist gerade in einer Region mit eher niedrigen natürlichen Erlebnisräumen für Kinder und Jugendliche enorm wichtig. Der Gemeinderat hat für den Haushalt 2010 erhebliche Sparmaßnahmen beschließen müssen, um einen genehmigungsfähigen Haushalt aufstellen zu können. Grundsätzlich ist kein Handlungsfeld davon ausgenommen worden.

Die Haushaltskonsolidierung macht es daher erforderlich, die Förderung der vier Ludwigsburger Abenteuer- und Aktivspielplätze zu reduzieren. Daraufhin fanden im Jahr 2010 unter Mitwirkung des Jugendreferenten mehrere Gespräche mit den Vorsitzenden der vier Vereine statt. Diese verfolgten das Ziel, Erlebnisräume für Kinder und Jugendliche zu erhalten und gleichzeitig die kommunalen Aufwendungen aus Steuermitteln zu verringern.

Im Rahmen der Gespräche stellte sich heraus, dass das Engagement seitens der Vereine,

- projektbezogen Sponsoren zu finden,
- erhöht Eigenmittel zu erwirtschaften,
- Spenden einzuwerben und
- ehrenamtliche Mithilfe bei Aufbau, Instandhaltung und Betrieb der Plätze zu mobilisieren,

eine existenzielle Grundlage für den weiteren Fortbestand bedeutet. Die geführten Gespräche waren geprägt von einer grundsätzlichen Bereitschaft der Vereine, sich an den Einsparbemühungen zu beteiligen. Bei den Einsparmöglichkeiten gilt es jedoch folgendes zu beachten und abzuwägen: Einsparungen bei den Personalkosten könnte zu Lasten der Betreuungszeiten des Klientels gehen. Andere Überlegungen gehen in die Richtung, inwiefern sich Einnahmen steigern lassen, etwa durch die Gewinnung von Fördermitgliedern oder einer gezielten Mitgliederwerbung. Auf der Basis dieser Gespräche entsteht nun ein Vorschlag für die zukünftige Förderung der Plätze.

## Tätigkeitsschwerpunkte im Aufgabenfeld 2 für das Jahr 2010:

Der Jugendreferent nimmt im Namen der Stadt Ludwigsburg die Fachaußenvertretungen wahr. Die kommunalen jugendpolitischen Zuständigkeiten bleiben davon unberührt. Eine Fachaußenvertretung über die Teilnahme und Mitarbeit bei der AG Jugendreferate beim Gemeinde- und Städtetag Baden Württemberg und deren Jahrestagung ermöglicht einen fachbezogenen Informations- und Erfahrungsaustausch und eine arbeitsfeldbezogene überregionale Fachaußenvertretung. Im Jahr 2010 fand die Jahrestagung der Jugendreferate beim Gemeinde- und Städtetag Baden Württemberg vom 8. bis 10. Dezember in Gültstein/Herrnberg statt. Schwerpunkt der Tagung war das Thema „Kinder- und Jugendhilfe im demografischen Wandel“.

Sofern die Jugendangelegenheiten in die Zuständigkeit anderer Verwaltungsbereiche fallen wird der Jugendreferent als Fachstelle für Jugendangelegenheiten in geeigneter Form beteiligt. Bei „Jugendproblemen“ (Vandalismus, Alkoholkonsum, Aggressivitätspotential, etc.) werden beispielsweise in der Lenkungsgruppe Kommunale Kriminalprävention (KKP) verwaltungsintern Strategien und Maßnahmen erarbeitet, die gleichsam die ordnungsrechtlichen wie die jugendpädagogischen Aspekte der Interventionen integrieren und ein einvernehmliches Verwaltungshandeln nach außen ermöglichen.

Weitere Gremien, die auch im Jahr 2010 vom Jugendreferenten begleitet wurden waren

- der Präventionsrat auf Landkreisebene,
- der Arbeitskreis Übergang Schule Beruf,
- der Sozialarbeiterkreis des Landkreises (SAK),
- der Arbeitskreis der Ludwigsburger Schulsozialarbeiter,
- die Treffen der Mitarbeiter/innen der Aktivspielplätze im Landkreis,
- die Weststadtrunde,
- die Treffen Jugendreferenten auf Kreisebene,
- den Erfahrungsaustausch und die Jahrestagung der kommunalen Jugendreferate BW,
- der Ludwigsburger Arbeitskreis zum Thema Armut mit speziellem Fokus auf das Thema Kinder- und Jugendarmut

Die Geschäftsführung des Stadtjugendrings Ludwigsburg e. V. gehört ebenfalls in dieses Tätigkeitsfeld. Hier wird die Kinder- und Jugendarbeit der Vereine, Verbände und Initiativen unter Wahrung deren Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit angeregt und gefördert. Im Rahmen der Jugendverbandsarbeit besteht ein großer Gestaltungsraum der Anbieter, deren Angebote in der Regel ehrenamtlich organisiert und zum Teil im Rahmen allgemeiner Zuschüsse gefördert wird.

Weitere Aufgaben des Jugendreferenten im Rahmen der Geschäftsführung waren im Jahr 2010

- die Dienst- und Fachaufsicht für das Kinderbüro,
  - die Begleitung und Beratung des Vorstands,
  - die Organisation und Durchführung der Mitgliederversammlungen sowie der Vorstandswahl im November,
  - die Bearbeitung der Zuschussanträge der Mitglieder sowie
  - Kooperationen und Projektarbeit wie bspw. „Total vernetzt“, ein Präventionsangebot zum Thema Cybermobbing in enger Zusammenarbeit mit der Polizeidirektion Ludwigsburg sowie der Theatergruppe „Duo Courage“.
- Der Vortrag „Wie ticken Jugendliche“ behandelte anschaulich die Ergebnisse und Erfahrungen aus der Sinus Milieu Studie U-27

Der Aufbau, die Initiierung und Pflege von Netzwerken und Kooperationen (Schulen, Freie Träger, Kirchen, Polizei, Abt. Sport, der Mobilen Jugendarbeit des Kreises, Vereine, FB 17, FB 32) gehören – nicht nur im Jahr 2010 – zu den kontinuierlichen Aufgaben des Jugendreferenten.

Weiterhin bildet die Initiierung und Durchführung sowie Beteiligung an Projekten mit Präventionscharakter sowie jugendbezogenen Veranstaltungen einen wichtigen Aufgabenschwerpunkt des Jugendreferenten.

Die Unterstützung und Begleitung der ehrenamtlichen offenen Jugendarbeit und von Selbstverwaltungsstrukturen zählt ebenfalls zum Aufgabenbereich des Jugendreferenten. Er steht als Ansprechpartner in regelmäßigem Kontakt mit den Gruppen und Initiativen. Zur Unterstützung organisiert oder vermittelt er beispielsweise Kontakte oder erstellt Arbeitshilfen zur Planung und Durchführung von (Groß-)Veranstaltungen.

Hierzu gehören

- die regelmäßig stattfindenden Turniere von "Basketball um Mitternacht" in Kooperation mit der EnBW Ludwigsburg, der BSG Ludwigsburg e.V., der Polizeidirektion Ludwigsburg sowie vieler ehrenamtlich Engagierten,
- die Ludwigsburger Mini-WM in Kooperation mit dem Integrationsbeauftragten der Stadt Ludwigsburg und der Abteilung Sport,
- das "Peace me up"-Festival sowie
- Hospitationsangebote für den Boy's Day.

**Unterschriften:**

**Karin Karcheter**

**Wolfgang Fröhlich**

Verteiler:DI, DII